

20.04.2007

Per Chip im Schuh zur exakten Zeitmessung

[zur Originalnachricht mit Bild](#)

Die Organisatoren der großen Marathonläufe in Berlin, New York oder Boston vertrauen bei der Zeitnahme alle auf Radio Frequency Identification (RFID). Dabei sorgt der RFID-Transponder per Funk für eine genaue und fehlerfreie Zeitmessung. Herzstück des so genannten passiven Transponders (passiv, da keine eigene Energieversorgung) ist ein Chip, der die Registrierungsnummer des Sportlers enthält. An einem Messpunkt zum Beispiel im Ziel oder Start, wird der Chip (durch Induktion) mit Energie versorgt. Dadurch kann er seine Daten an eine Antenne übertragen und eine genaue Zeit liefern. Erfasst wird dies mit einem Computer, der damit exakte und schnell verfügbare Ergebnislisten erstellt.

Â

Vorteile:

Das System beschränkt sich natürlich nicht nur auf Messpunkte im Start- und Zielbereich, sondern es können auch Zwischenzeiten bestimmt werden. Somit kann man von zu Hause aus verfolgen, wie sich der private Favorit schlägt.

Auch Betrügern lässt sich damit auf die Schliche kommen, so kann man genau sehen, wie ein Läufer unterwegs ist. Wenn jemand beispielsweise für die erste Hälfte eines Marathons zwei Stunden benötigt und für die Zweite dann deutlich weniger, sollte man in Absprache mit dem Veranstalter ein weiteres Vorgehen gegen den Läufer in Betracht ziehen - z.B. Disqualifikation.

Große Marathonläufe wie Berlin hatten früher das Problem, eine exakte Zeitmessung für alle Starter zu gewährleisten. Läufer im hinteren Teil des Feldes haben manchmal erst nach einer halben Stunde die Startlinie überquert, mit dem RFID-Verfahren wird die Zeitnahme für jeden gleich ausgelöst.

Angebracht wird dieser RFID-Chip an der Rückennummer für die Dauer des Rennens und kann im Anschluss entsorgt werden. Die zwei großen Anbieter auf diesem Gebiet sind ChampionChip und Bibchip.

spoteo - Sporttechnologie online

<http://www.spoteo.de/>

Kontakt: kontakt@spoteo.de